

Lehre Kaufleute E-Profil

- Alle Infos zur Ausbildung
im E-Profil (erweiterte Grundbildung)



1	Ziele	4
	Berufsbild	4
	Handlungskompetenzen	4
2	Eine Lehre – drei Profile	5
	Die kaufmännische Grundbildung wird in drei Profilen geführt.	5
	Differenzierung zwischen B- und E-Profil	5
3	Die schulische Ausbildung	6
	Fächer und Lektionenzahl	6
	Informationen zu einzelnen Unterrichtsbereichen	6
	Freifächer	7
4	Promotionsordnung	8
5	Sprachaufenthalte	8
6	Qualifikationsverfahren (QV) / LAP	9
	Wie werden die Fachnoten genau berechnet?	10
	Voraussetzungen für das Bestehen der Abschlussprüfung	10
7	Verschiedenes	11
	Zeugnis	11
	Finanzielle Belastung der Schüler (Richtwerte)	11
	Eckdaten und Termine	11
	Wichtige Internet-Adressen	11

1 Ziele

Berufsbild

Der Bildungsplan umreißt das Berufsbild für Kaufleute mit folgenden Worten:

Kaufleute sind dienstleistungsorientierte Mitarbeitende in betriebswirtschaftlichen Prozessen. Ihr Berufsfeld reicht von der Beratung externer und interner Kunden über die Verrichtung administrativer Tätigkeiten bis zur branchenspezifischen Sachbearbeitung.

Auf der Grundlage gemeinsamer Kompetenzen üben sie ihre Tätigkeit je nach Branche, Unternehmensstrategie und persönlicher Eignung mit unterschiedlichen Schwerpunkten aus. Ihre Haltung ist durch Kundenorientierung, Eigeninitiative und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen gekennzeichnet.

Handlungskompetenzen

Um den genannten Anforderungen zu genügen, müssen Kaufleute über berufliche Handlungskompetenzen verfügen. Diese ergeben sich aus den drei Komponenten Fachkompetenz, Methodenkompetenz sowie Sozial- & Selbstkompetenzen.

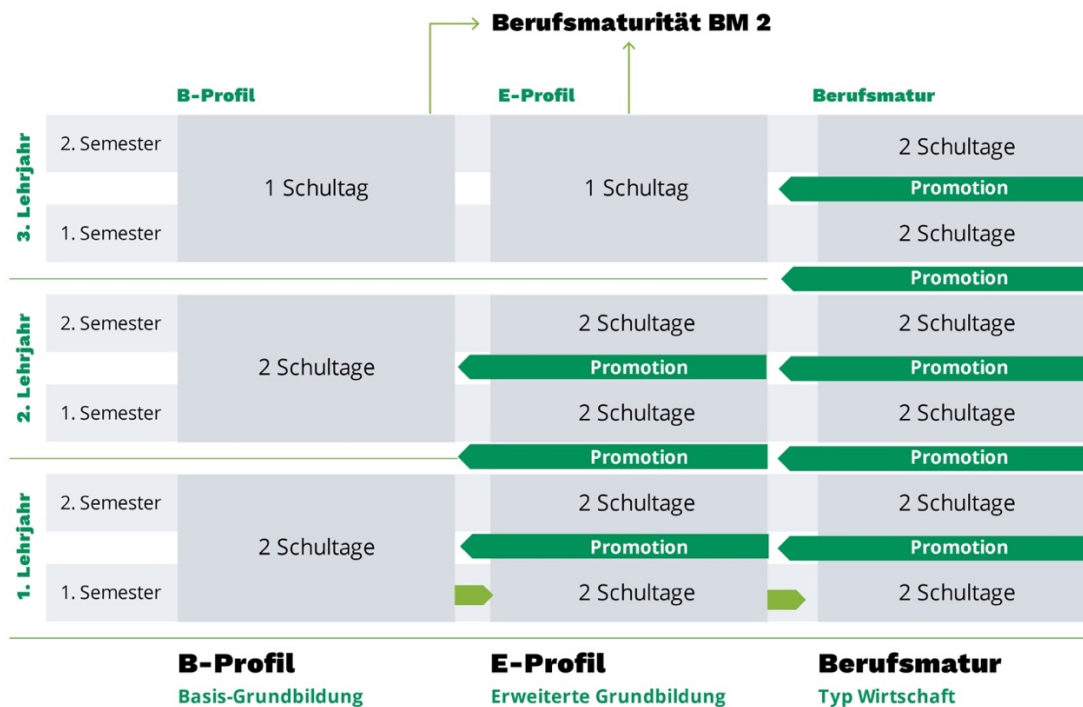
Diese Komponenten wirken als unterschiedliche Qualifikationselemente in fachlicher, methodischer, zwischenmenschlicher und persönlicher Hinsicht zusammen:

- **Fachkompetenz**
Für jedes Berufsfeld spezifisches Fachwissen.
- **Sozial- und Selbstkompetenz**
Fähigkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten, seine Ansichten gebührend einzubringen und berechtigte Kritik zu akzeptieren und umsetzen zu können.
- **Methodenkompetenz**
Umfassendes Repertoire an Methoden zur Strukturierung des eigenen Arbeitens, zur Problemlösung und zur Erweiterung der Kompetenzen.

Diese Kompetenzen bezeichnet man als Schlüssel zur erfolgreichen Berufsausübung. Sie heißen deshalb auch **Schlüsselqualifikationen**.

2 Eine Lehre – drei Profile

Die kaufmännische Grundbildung wird in drei Profilen geführt.



Differenzierung zwischen B- und E-Profil

Das B- und das E-Profil unterscheiden sich nur in der schulischen Ausbildung. In der betrieblichen Ausbildung und in den überbetrieblichen Kursen verfolgen beide die gleichen Bildungsziele. Die Berufsbezeichnung im eidgenössischen Fähigkeitszeugnis lautet für beide Profile «Kauf-frau/Kaufmann EFZ». Das unterschiedliche Profil wird durch den Notenausweis dokumentiert.

Kaufleute mit B-Profil erwerben breitere Kenntnisse in «Information, Kommunikation, Administration» (IKA). Kaufleute mit E-Profil lernen eine zweite Fremdsprache und erwerben breitere Kenntnisse in «Wirtschaft und Gesellschaft» (W&G). Eine Promotionsordnung (siehe Kapitel 4 «Promotions-ordnung») regelt den Wechsel vom E- ins B-Profil.

- Das B-Profil eignet sich für durchschnittliche Sekundarschüler*innen und sehr gute Realschüler*innen.
- Das E-Profil eignet sich für Bezirksschüler*innen und sehr gute Sekundarschüler*innen.

Berufslernende der Berufsmatur (BM) erreichen die gleichen Ziele wie diejenigen des E-Profiles. Darüber hinaus vertiefen sie die Kenntnisse in Mathematik, Geschichte und Literatur. In den einzelnen Fächern erreichen sie eine breitere und tiefgründigere Fachkompetenz.

- Die BM eignet sich für durchschnittliche und gute Bezirksschüler*innen, die leistungswillig und breit interessiert sind.

3 Die schulische Ausbildung

Fächer und Lektionenzahl

Fächer	Lektionen pro Woche				
	1. Lehrjahr		2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	
	1. Sem.	2. Sem.	3. & 4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.
Deutsch	2	2	2	2	2
Englisch	3	3	3		
Französisch	2	2	2	2	2
W&G	5	5	5	3	3
IKA	3	3	2	--	--
ÜfK	--	1	--	--	--
V&V / SA	--	--	2	2	--
Sport	2	2	2	1	1
Total Lektionen	17	18	18	10	8
Schultage	2		2	1	

Informationen zu einzelnen Unterrichtsbereichen

Englisch

Am Ende des 2. Lehrjahres schliessen die Berufslernenden das Fach Englisch mit der schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfung ab. Die Lernenden können dabei wählen, ob sie das internationale Sprachdiplom BEC Preliminary (Business English Certificate, B1) der Universität Cambridge oder die zentrale Abschlussprüfung ablegen möchten.

Französisch

Am Ende des 3. Lehrjahres schliessen die Berufslernenden das Fach Französisch mit der schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfung ab. Die Lernenden können dabei wählen, ob sie das internationale Sprachdiplom DELF B1 (Diplôme d'Etudes en Langue Française) oder die zentrale Abschlussprüfung ablegen möchten.

Wirtschaft & Gesellschaft (W&G)

Das Fach beinhaltet folgende Bereiche: Rechnungswesen, Betriebswirtschaft, Recht, Staat, Volkswirtschaft und Gesellschaft. Im Semesterzeugnis wird die Zeugnisnote «W&G» **doppelt gewichtet**.

Information, Kommunikation, Administration (IKA)

Das Fach beinhaltet folgende Bereiche: Informatik, Korrespondenz (Wirtschaftssprache) und Bürokommunikation. Innerhalb der IKA-Lektionen haben die Lernenden die Möglichkeit, die Modulprüfungen für das Diplom ICT Advanced-User SIZ zu absolvieren. Zur Aufwertung des beruflichen Portfolios ist der Erwerb dieses Diploms sehr zu empfehlen.

Überfachliche Kompetenzen (ÜfK)

Im Unterrichtsgefäss «ÜfK» werden die Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (MSS) vermittelt und angewendet. Ein Teil der MSS (Module ÜfK 1 – 5) wird an speziellen Projekttagen im 1. Semester eingeführt.

Modul	Inhalt
ÜfK 1	Informationen zum Lehrstart
ÜfK 2	Veranstaltung «KV-Berufsknigge für Lernende»
ÜfK 3	Erarbeitung eines Klassenleitbildes
ÜfK 4	Medienbildung & Prävention
ÜfK 5	Förderung von Lernstrategien - Betriebsbesichtigung

Vertiefen und Vernetzen (V&V)

Innerhalb des Unterrichtsgefässes «V&V» werden insgesamt drei Module durchgeführt. In diesen Modulen soll die ganzheitliche, problem- und handlungsorientierte Arbeitsweise der Lernenden gefördert und Inhalte aus den Unterrichtsbereichen W&G und IKA vertieft werden.

Modul	Inhalt
V&V-Modul 1	Firmenpräsentation, Alltagsaufträge aus dem Bereich IKA erledigen
V&V-Modul 2	Unternehmungsgründung
V&V-Modul 3	Überschuldung

Selbständige Arbeit (SA)

Die Selbständige Arbeit wird im 5. Semester als Gruppenarbeit durchgeführt. Die Gruppen erhalten den Auftrag, Informationen zu einem aktuellen Thema zusammenzutragen, auszuwerten und die Resultate in einem Schlussbericht zusammenzufassen. Für die SA sind im Stundenplan des 5. Semesters zwei Lektionen vorgesehen. Die Note der SA ergibt sich aus der Bewertung des Schlussberichts, der Präsentation und des Schlussgesprächs, sowie des Projektjournals und des Gruppenprozesses.

Freifächer

(Hinweis: Für die Durchführung braucht es mindestens 12 Teilnehmer*innen.)

Freifach	Start	Bemerkungen
Italienisch	1. Semester (3. Schulwoche)	Das Fach Italienisch kann am Ende des 3. Lehrjahres im Rahmen des QV abgeschlossen werden. Für das Abschlusszeugnis wird von Französisch und Italienisch die bessere Note gezählt.
Spanisch	3. Semester	Das Fach Spanisch kann am Ende des 3. Lehrjahres im Rahmen des QV abgeschlossen werden. Die Abschlussnote wird als Freifach eingetragen.
Englisch	5. Semester	Vorbereitung auf das Diplom FCE (Cambridge First Certificate, B2)
Informatik	5. Semester	Gemäss aktueller Ausschreibung

4 Promotionsordnung

Die Entscheidung, ob ein(e) Lernende(r) im B- oder E-Profil startet, wird vom Lehrgeschäft gefällt. Für die E-Profil-Lernenden entscheidet die Schule vom 1. bis 3. Semester jeweils aufgrund des **Schulzeugnisses** über die Promotion ins nächste Semester. Die folgende Abbildung zeigt die Gewichtung der Unterrichtsbereiche für die Promotion sowie die Promotionsbedingungen.

Unterrichtsbereiche	Gewichtung	Promotion, wenn
Deutsch	1/6	<ul style="list-style-type: none"> • $\bar{\varnothing} \geq 4.0$ • Gewichtete negative Notenabweichung ≤ 1
Englisch	1/6	
Französisch	1/6	
IKA	1/6	
Wirtschaft und Gesellschaft	2/6	

Die **automatische Umteilung vom E- ins B-Profil** erfolgt, wenn die Promotionsbedingungen **zweimal** nicht erfüllt sind. Beim erstmaligen Nichterfüllen der Promotionsvoraussetzungen informiert die Schule die Vertragsparteien mit einer **individuellen Rückmeldung**, die neben dem Lernerfolg auch deren Defizite aufzeigt. Ein frühzeitiger Profilwechsel ist unter Einbezug der Vertragsparteien möglich.

Werden Promotionsbedingungen erstmals am Ende des 3. Semesters nicht erfüllt, prüfen die Vertragsparteien geeignete Massnahmen (schulische Fördermassnahmen, Umteilung in das B-Profil oder die Repetition des 2. und 3. Semesters).

5 Sprachaufenthalte

Das zB. Zentrum Bildung bietet begleitete Sprachaufenthalte im französischen und englischen Sprachraum an. Die Aufenthalte dauern jeweils zwei Wochen und sind für die Berufslernenden freiwillig.

Sprachaufenthalt	Zeitpunkt	Zweck
England	4. Semester, Frühlingsferien	Vorbereitung auf QV Englisch, BEC Preliminary (Business English Certificate, B1)
England	6. Semester, Sportferien	Vorbereitung auf Diplom FCE (Cambridge First Certificate, B2) im Rahmen des Freifachs Englisch
Frankreich	6. Semester, letzte Woche vor Frühlingsferien und 1. Frühlingsferienwoche	Vorbereitung auf QV Französisch, DELF B1 (Dip- lôme d'Etudes en Langue Française)

6 Qualifikationsverfahren (QV) / LAP

Am Ende der dreijährigen Lehre findet ein zentral koordiniertes Qualifikationsverfahren (QV) statt, bei welcher der betriebliche Teil das gleiche Gewicht hat wie der schulische Teil. Die folgende Darstellung gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung des QV.

E-Profil		1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr		Zeugnis				
		1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	Berechnung	Gewicht			
Betrieblicher Teil	Arbeits- und Lernsituationen (ALS)	2 ALS		2 ALS		2 ALS		Mittelwert der 8 Leistungen	1/2			
	Prozesseinheiten (PE) oder üK-Kompetenznachweise (üK-KN)	Über die gesamte Ausbildung insgesamt 2 PE oder 2 üK-KN										
	Berufspraxis schriftlich									QV	1/4	
	Berufspraxis mündlich									QV	1/4	
									100%			
Schulischer Teil	Deutsch	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	QV	50%	50%	1/8
	Englisch	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	QV	50%	50%	1/8	
	Französisch	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	QV	50%	50%	1/8
	Information / Kommunikation / Administration	ERFA	Promotion	ERFA	Promotion	ERFA	Promotion	ERFA	QV	50%	50%	1/8
	Wirtschaft & Gesellschaft I		Promotion		Promotion		Promotion		QV		100%	2/8
	Wirtschaft & Gesellschaft II	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA		100%		1/8
	Vertiefen und Vernetzen (V&V)			V&V	V&V	V&V				50%		1/8
	Selbständige Arbeit (SA)						SA			50%		
												100%

ERFA = Erfahrungsnote (Zeugnisnote)

Hinweis: Alle Zeugnisnoten zählen für die Berechnung der jeweiligen Erfahrungsnote

weiter auf S. 10 >

Wie werden die Fachnoten genau berechnet?

E-Profil

	Qualifikationsbereiche / Fachnoten	Zusammensetzung	Rundung	Gewicht	Rundung Fachnote	Gewicht Fachnote
Betrieblicher Teil	Berufspraxis schriftlich	Schriftliche Prüfung	ganze oder halbe Note			1/4
	Berufspraxis mündlich	Mündliche Prüfung	ganze oder halbe Note			1/4
	Arbeits- und Lernsituationen	Ø aller Noten	ganze oder halbe Note		ganze oder halbe Note	1/2
	Prozesseinheiten oder üK-Kompetenznachweise					
100%						
Schulischer Teil	Deutsch	Schriftliche Prüfung	ganze oder halbe Note	50%	1 Dezimalstelle	1/8
		Mündliche Prüfung				
		Ø aller Zeugnisnoten				
	Englisch	Note BEC Preliminary	ganze oder halbe Note	50%	1 Dezimalstelle	1/8
		Ø aller Zeugnisnoten				
	Französisch	Note DELF B1	ganze oder halbe Note	50%	1 Dezimalstelle	1/8
		Ø aller Zeugnisnoten				
	Information / Kommunikation / Administration IKA	Schriftliche Prüfung	ganze oder halbe Note	50%	1 Dezimalstelle	1/8
		Ø aller Zeugnisnoten				
	Wirtschaft & Gesellschaft I	Schriftliche Prüfung	ganze oder halbe Note			2/8
	Wirtschaft & Gesellschaft II	Ø aller Zeugnisnoten	ganze oder halbe Note			1/8
	Vertiefen & Vernetzen	Ø aller V&V-Module	ganze oder halbe Note	50%		1 Dezimalstelle
Selbständige Arbeit	Note SA	ganze oder halbe Note	50%		1 Dezimalstelle	1/8
100%						

Voraussetzungen für das Bestehen der Abschlussprüfung

- Die betriebliche und die schulische Prüfung müssen bestanden sein.
- Die betriebliche Prüfung gilt als bestanden, wenn:
 - Die Gesamtnote mindestens 4.0 beträgt.
 - Höchstens eine Fachnote ungenügend ist und nicht unter 3.0 liegt.
- Die schulische Prüfung gilt als bestanden, wenn:
- Die Gesamtnote mindestens 4.0 beträgt.
 - Nicht mehr als zwei Fachnoten ungenügend sind.
 - Die Summe der gewichteten negativen Notenabweichungen zur Note 4.0 nicht mehr als 2.0 Notenpunkte beträgt.

Unter dem Suchbegriff **Notenrechner E-Profil** finden Sie auf unserer Website www.zentrumbildung.ch einen Notenrechner (Excel-Tabelle), mit dem die Fachnoten in den einzelnen Fächern ausgerechnet werden können.

7 Verschiedenes

Zeugnis

Die Berufslernenden und die Lehrgeschäfte erhalten nach jedem Semester (nach Weihnachten und vor den Sommerferien) ein Zeugnis. Notenabgabe im Winter ist jeweils Ende Dezember, im Sommer Anfang Juni. Ein Gespräch, ein Gesuch um Berichtigung oder um Wiedererwägung einer Semesternote ist jederzeit möglich. Schriftliche Wiedererwägungsgesuche sind an die Schulleitung zu richten und haben einen Antrag und eine Begründung zu enthalten.

Finanzielle Belastung der Schüler (Richtwerte)

In der folgenden Aufstellung sind die Kosten für das Schulungsmaterial (Schulbücher, E-Books, weitere Kosten) nicht enthalten. Wir schätzen die Kosten für das **Schulungsmaterial** in der 3-jährigen Ausbildung auf **ca. CHF 1'200.00 - 1'500.00**. Dazu kommen die Anschaffung eines **Notebooks** sowie folgende Kosten:

Lehrjahr	Grund	Kosten	
2	Prüfungsgebühr ICT Advanced-User SIZ (empfohlen)	CHF	480.00
2	Prüfungsgebühr Englisch-Sprachdiplom BEC Preliminary	CHF	240.00
2	Freiwilliger Sprachaufenthalt in England	CHF	*2'000.00
3	Prüfungsgebühr Französisch-Sprachdiplom DELF B1	CHF	282.00
3	Freiwilliger Sprachaufenthalt in Frankreich	CHF	*1'700.00

* Angaben ohne Gewähr, Kosten hängen von den aktuellen Wechselkursen ab

Eckdaten und Termine

Eine Kurzzusammenfassung mit den wichtigsten Eckdaten und Terminen zur Ausbildung finden Sie unter dem Suchbegriff **Termine E-Profil** auf unserer Website.

Den Terminplan mit allen relevanten Daten zum Schuljahr wie Prüfungstermine, Feiertage, Unterrichtsausfälle, Veranstaltungen usw. finden Sie ebenfalls auf unserer Website unter **Terminplan**.

Wichtige Internet-Adressen

www.zentrumbildung.ch → Unsere Website

www.ag.ch/berufsbildung → Kanton Aargau, Abteilung Berufsbildung & Mittelschule

www.skkab.ch → Schweiz. Konferenz der kaufm. Ausbildungs- & Prüfungsbranchen

www.igkg.ch → Berufsbildungsverband Dienstleistung und Administration (D&A)

www.uekag.ch → Überbetriebliche Kurse D&A, Kanton Aargau



Baden

Kreuzlibergstrasse 10
5400 Baden
056 200 15 50
grundbildung@zentrumbildung.ch

Brugg

Industriestrasse 19
5200 Brugg
056 460 24 24
brugg@zentrumbildung.ch

Bad Zurzach

Neubergstrasse 8
5330 Bad Zurzach
056 249 22 51
grundbildung@zentrumbildung.ch

Qualität am zB. Zentrum Bildung



Trägerschaft

**kaufmännischer
verband**

*mehr wirtschaft. für mich.
im aargau.*

**Es ist Zeit,
etwas Neues
zu lernen.**

GRUNDBILDUNG@ZENTRUMBILDUNG.CH



WWW.ZENTRUMBILDUNG.CH